

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 03/2024

Konjunkturreport, September 2024



Vorwort

Tarifpolitik muss der Rezession in der M+E Industrie gerecht werden

Eine schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrage, eine geringe Investitionsneigung, hohe Energie- und Zinskosten, geopolitische Spannungen sowie eine unstete und unambitionierte Wirtschafts- und Finanzpolitik auf Bundesebene: Die bayerische M+E Industrie ächzt unter einer Vielzahl von Belastungen. Die Produktion geht ebenso wie die Kapazitätsauslastung immer weiter zurück. In der Folge müssen mehr und mehr Betriebe entweder Beschäftigte in Kurzarbeit schicken, sich von Beschäftigten trennen oder sogar ganz aufgeben.

Doch nicht nur die aktuelle Lage hat sich zuletzt deutlich verschlechtert. Auch in die Zukunft schauen die Unternehmen aus der bayerischen Metall- und Elektroindustrie außerordentlich pessimistisch. Ein großer Teil der Unternehmen befürchtet eine weitere Verschlechterung seiner Geschäftslage. Kürzungen bei den Produktions- und Beschäftigungsplänen verfestigen sich und bedrohen den Industriestandort Bayern ernsthaft.

Der Grund für den Pessimismus der Unternehmen liegt dabei nicht nur in der aktuellen konjunkturellen Lage. Vielmehr sieht sich die M+E Industrie auch großen strukturellen Herausforderungen gegenüber. Der Standort hat infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie einer ausufernden Bürokratie an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt.

Die Bundesregierung muss endlich die Standortprobleme erkennen und handeln. Aber auch die Tarifparteien stehen in der Verantwortung. In der anstehenden Tarifrunde kann die IG Metall beweisen, dass es ihr Ernst ist mit den Sorgen um unseren Standort. Mit lohnpolitischer Vernunft, die die Arbeitskosten einigermaßen im Griff behält, können wir einen wichtigen Betrag leisten, der De-Industrialisierung entgegenzuwirken.

Bertram Brossardt
05. September 2024

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

Deutsche Wirtschaft setzt Schwächephase fort

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im zweiten Quartal 2024 um 0,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Damit setzt sich eine seit zwei Jahren andauernde faktische Stagnation fort, in der auf ein leichtes Wirtschaftswachstum in einem Quartal stets ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung im darauffolgenden Quartal folgt (vgl. Abb. 1). Verantwortlich für das Schrumpfen im zweiten Quartal 2024 waren insbesondere rückläufige Investitionen in Bauten und Ausrüstungen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2024 kalenderbereinigt lediglich gleichauf.

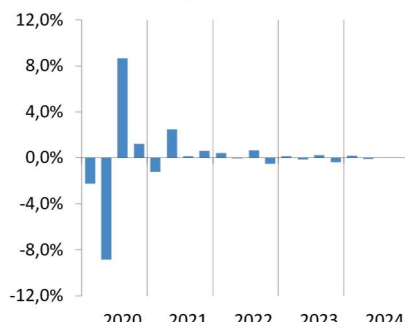
Die Unternehmensstimmung in Deutschland hat sich angesichts der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik in den vergangenen Monaten wieder verschlechtert. Der Aufwärtstrend aus dem ersten Quartal 2024 konnte im zweiten Quartal nicht fortgesetzt werden. So ist der ifo-Geschäftsklimaindex von 89,4 Punkten im April auf 88,6 Punkte im Juni gesunken. Im Juli und August ging der Index weiter zurück auf 86,6 Punkte (vgl. Abb. 2).

Auch unter den Einkaufsmanagern hat sich die Stimmung zuletzt wieder eingetrübt. Insbesondere der Einkaufsmanagerindex für die Industrie entwickelt sich weiter sehr schwach. Mit 42,4 Punkten lag der Index im August weit entfernt von der sogenannten Wachstumsschwelle von 50 Punkten, ab der eine Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität in den Folgemonaten erwartet wird. Der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor lag im August mit 51, Punkten zwar weiterhin leicht über der Wachstumsschwelle. Im Vergleich zum Mai (54,2 Punkte) hat der Index jedoch um drei Punkte nachgegeben (vgl. Abb. 2).

Die konjunkturelle Schwächephase macht sich zunehmend auch am Arbeitsmarkt in Deutschland bemerkbar. Seit über zwei Jahren steigt die Zahl der Arbeitslosen langsam, aber stetig an, auf zuletzt 2,872 Millionen (August 2024). Zu Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine im Jahr 2022 beruhte der Anstieg der Arbeitslosigkeit noch überwiegend auf der Fluchtmigration aus der Ukraine. Dies hat sich mittlerweile geändert und auch andere Bevölkerungsgruppen sind betroffen (vgl. Abb. 3).

Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

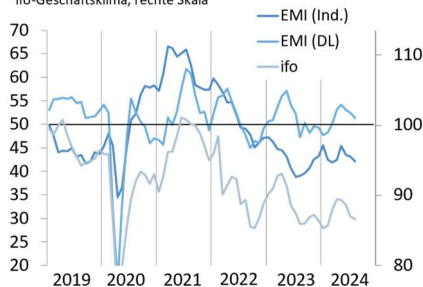
preis- und saisonbereinigt, Veränd. gg. Vorquartal



Quelle: Destatis

Stimmungsindikatoren Deutschland

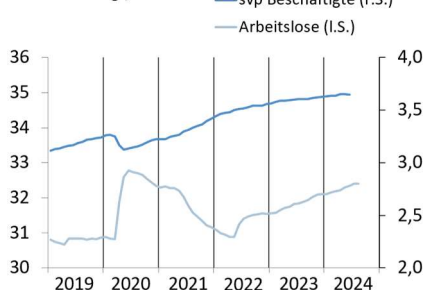
Einkaufsmanagerindex Industrie u. Dienstleistungen, linke Skala
ifo-Geschäftsklima, rechte Skala



Quelle: Ifo Institut, Markit.

Arbeitsmarkt, Deutschland

saisonbereinigt, in Mio.



Quelle: BA

2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

Betriebe geraten immer stärker unter Druck

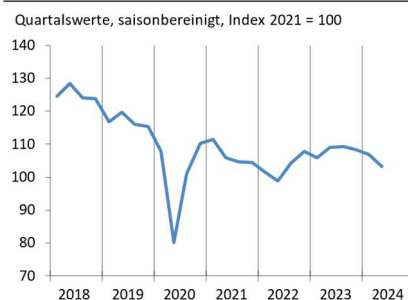
Die konjunkturelle Lage in der bayerischen M+E Industrie hat sich auch im zweiten Quartal 2024 weiter verschlechtert. So lag die Produktion der bayerischen M+E Betriebe im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 3,4 Prozent niedriger. Bereits im letzten Quartal des Vorjahres (-1,0 Prozent) sowie im ersten Quartal 2024 (-1,3 Prozent) mussten die Betriebe ihren Output drosseln. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag die Produktion im zweiten Quartal 2024 kalenderbereinigt um 5,4 Prozent niedriger (vgl. Abb. 1).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mussten im zweiten Quartal 2024 insbesondere die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen ihren Output drosseln. Das Minus lag hier bei 20,4 Prozent. Die Produktion im Sonstigen Fahrzeugbau konnte hingegen leicht um 2,2 Prozent ausgeweitet werden.

Besserung ist zudem nicht in Sicht, da sich die Auftragseingänge der bayerischen M+E Industrie weiter schwach entwickeln. Zwar stiegen diese im zweiten Quartal 2024 im Vergleich zum Vorquartal um 4,4 Prozent. Im ersten Quartal 2024 waren sie jedoch noch um 11,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal abgesackt. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lagen die Auftragseingänge im zweiten Quartal deshalb weiterhin niedriger, und zwar um 4,8 Prozent (vgl. Abb. 2) Verantwortlich für den Rückgang im Vorjahresvergleich waren vor allem schwächere Auftragseingänge aus dem Inland. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2023 lagen sie um 9,5 Prozent niedriger. Die Auftragseingänge aus dem Ausland lagen im selben Zeitraum um 1,2 Prozent niedriger.

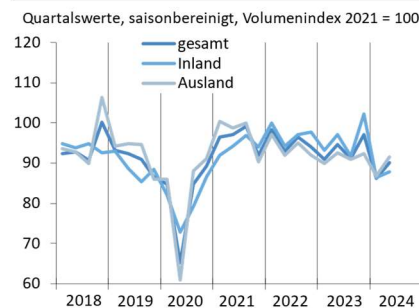
Die Abwärtsdynamik bei Produktion und Auftragseingängen macht sich auch in der Kapazitätsauslastung bemerkbar. Im dritten Quartal 2024 sank die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den bayerischen M+E Betrieben das siebte Quartal in Folge auf nur noch 78,0 Prozent (vgl. Abb. 3). Das ist – abgesehen vom Corona-Einbruch – der niedrigste Stand seit 14 Jahren. Für die kommenden Monate ist zudem nicht mehr einer Erholung zu rechnen. Die Produktionspläne verharren weiter klar im negativen Bereich (vgl. Abb. 3 auf S. 7).

Produktion, M+E Industrie Bayern



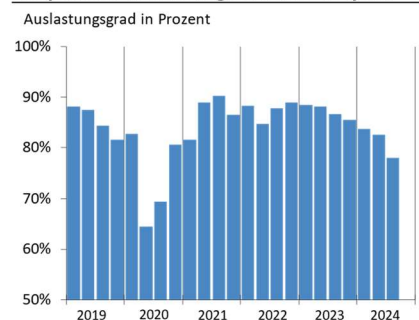
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Schwache Konjunktur belastet den Arbeitsmarkt

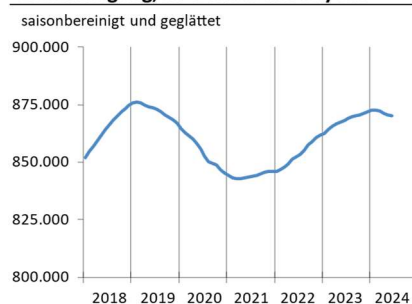
Lange Zeit schien es so, als könne die schwache konjunkturelle Lage dem Arbeitsmarkt in der bayerischen M+E Industrie nichts anhaben. Dies hat sich mittlerweile geändert. So ging die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben im zweiten Quartal 2024 das erste Mal seit über drei Jahren im Vorquartalsvergleich zurück auf durchschnittlich rund 870.600. Insgesamt gingen seit Jahresanfang 2024 2.400 Arbeitsplätze in den M+E Betrieben Bayerns verloren (vgl. Abb.1).

Der Abwärtstrend dürfte sich fortsetzen. So verharren die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Betriebe seit mittlerweile über einem Jahr fast durchgängig im negativen Bereich. Im Juli 2024 lag der Wert bei -14,9 Prozentpunkten, nach -8,0 Prozentpunkten am Ende des zweiten Quartals.

Ein weiteres Anzeichen für die angespannte Lage am Arbeitsmarkt in der bayerischen M+E Industrie ist die auf einem hohen Niveau verharrende Kurzarbeit. Im zweiten Quartal 2024 berichteten 13,6 Prozent der bayerischen M+E Betriebe davon, Mitarbeiter in Kurzarbeit zu haben. Im ersten Quartal 2024 waren es sogar 14,8 Prozent. Die Höchstwerte aus der Coronapandemie ausgenommen, bewegt sich der Anteil der Betriebe mit Mitarbeitern in Kurzarbeit auf einem Niveau, das zuvor über zehn Jahre lang nicht mehr beobachtet wurde. Die Pläne zur Kurzarbeit sind im zweiten Quartal zudem weiter angestiegen. So befürchtet mit 25,6 Prozent jeder vierte Betrieb, in den kommenden Monaten Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken zu müssen (vgl. Abb. 2).

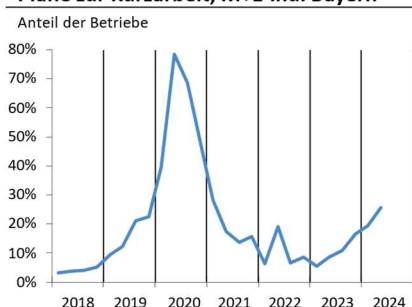
Parallel zur insgesamt schwachen Arbeitsmarktentwicklung ist der Anteil der Unternehmen der bayerischen M+E Industrie, die von Produktionsbehinderungen durch fehlende Fachkräfte berichten, weiter hoch (28,6 Prozent). Der Abwärtstrend aus dem Vorjahr hat sich im zweiten Quartal 2024 nicht fortgesetzt (vgl. Abb. 3). Der Fachkräftemangel bleibt trotz der schlechten konjunkturellen Lage ein drängendes, strukturelles Wachstumshindernis.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



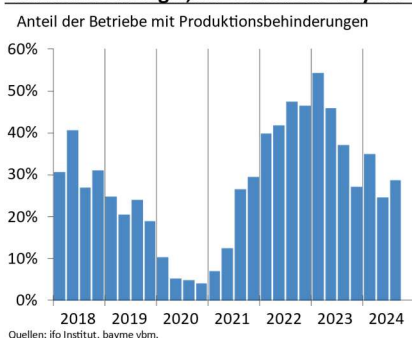
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Pläne zur Kurzarbeit, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Ausbleibende Aufträge belasten Stimmung und Ausblick

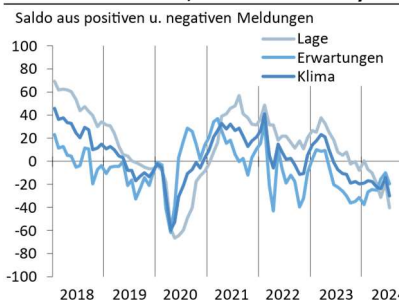
Die Stimmung unter den bayerischen M+E Unternehmen bleibt schlecht. So lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie im Juli 2024 mit -29,8 Prozentpunkten (-15,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vormonat) den 14. Monat in Folge im negativen Bereich. Eine leichte Erholung am Ende des zweiten Quartals (Juni 2024: -14,1 Prozentpunkte) konnte keine Trendwende einleiten (vgl. Abb. 1).

Mit -19,4 Prozentpunkten lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex im Juli 2024 klar im negativen Bereich. Die konjunkturelle Eintrübung in der bayerischen M+E Industrie dürfte sich in den kommenden Monaten demnach weiter verschärfen. Dabei verschlechterte sich im Laufe des ersten Halbjahres die Geschäftslage in den Betrieben bereits deutlich. Hielten sich die negativen und die positiven Urteile über die aktuelle Geschäftslage im Januar noch die Waage (+0,2 Prozent), überwogen im Juli die negativen Urteile so deutlich (-40,2 Prozent), wie seit dem Einbruch im Zusammenhang mit der Coronapandemie nicht mehr (vgl. Abb. 1).

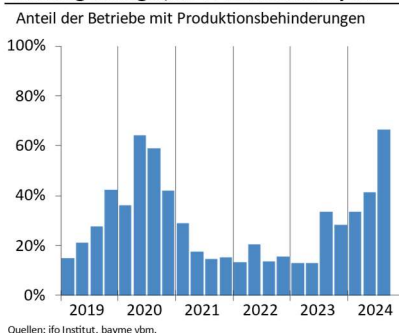
Ein Grund für den Pessimismus der Unternehmen ist die schwache Auftragslage. Nicht nur die amtliche Statistik signalisiert im Trend rückläufige Aufträge für die Unternehmen. Auch die Betriebe selbst bewerten die Auftragslage immer schlechter. So berichteten im Juli zwei von drei Betrieben der bayerischen M+E Industrie von Produktionsbehinderungen durch fehlende Aufträge (66,6 Prozent). Damit wurde sogar der letzte Höchststand aus dem Krisenjahr 2020 übertroffen (vgl. Abb. 2). Der Auftragsmangel bleibt damit noch vor dem Fachkräftemangel (28,6 Prozent, vgl. Abb. 3 auf S. 5) das mit Abstand größte Produktionshindernis.

Entsprechend fallen die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen weiterhin mehr als verhalten aus. So ging der Saldo aus Meldungen über Pläne zur Produktionsausweitung und -senkung des ifo-Konjunkturtests im Juli um 16,7 Prozentpunkte zurück. Mit einem Wert von -35,0 Prozentpunkten bleiben damit seit über einem Jahr die Unternehmen in der Mehrheit, die ihre Produktion in den kommenden Monaten drosseln wollen (vgl. Abb. 3).

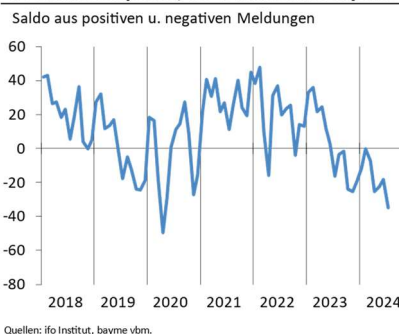
ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



Auftragsmangel, M+E Industrie Bayern



Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100

	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024
Nettoproduktion	109,1	109,3	108,2	106,8	103,2
Veränderung gg. Vq.	+3,0%	+0,1%	-1,0%	-1,3%	-3,4%

Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2021 = 100

	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024
Insgesamt	94,6	91,2	97,1	86,3	90,1
Veränderung gg. Vq.	+4,1%	-3,7%	+6,5%	-11,1%	+4,4%
Inland	97,2	91,7	102,3	86,4	87,9
Veränderung gg. Vq.	+4,3%	-5,6%	+11,5%	-15,5%	+1,8%
Ausland	92,6	91,0	92,4	86,8	91,5
Veränderung gg. Vq.	+2,9%	-1,8%	+1,6%	-6,0%	+5,3%

Beschäftigung, saisonbereinigt

	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024
Beschäftigte	867.445	869.565	871.167	872.415	870.640
Veränderung gg. Vq.	+0,39%	+0,24%	+0,18%	+0,14%	-0,20%

ifo-Geschäftsklima, Saldo aus positiven und negativen Meldungen

	Mrz 24	Apr 24	Mai24	Jun 24	Jul 24
Klima	-17,3	-22,2	-23,5	-14,1	-29,8
Lage	-10,1	-19,5	-31,3	-18,7	-40,2
Erwartungen	-24,5	-24,9	-15,7	-9,5	-19,4
Produktionspläne	-7,1	-25,2	-22,5	-18,4	-35,0
Beschäftigungspläne	-14,4	-17,0	-21,9	-8,0	-14,9

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de